

# Informationsblatt November 2019

**Zwingli-Stadt: Im Gespräch mit Zunftmeister Marcus Gretener** //  
// **Vision einer CO<sub>2</sub>-freien Kirchgemeinde** //  
// **Foto-Klau kann teuer werden!** //  
**Infoveranstaltungen zur «Langen Nacht der Kirchen»** //  
// **Seitenwechsel – Ökumenischer Impulsanlass Migration** //

## Editorial

Das letzte grosse Projekt im Rahmen von 500 Jahre Reformation macht ausgerechnet Zwingli zum ökumenischen Botschafter. Wer hätte das gedacht? Initiiert hat die Aktion der wie immer umtriebige und breit vernetzte Grossmünsterpfarrer und Reformationsbotschafter Christoph Sigrist. Es gelang ihm, Zürcher Gesellschaft und Zürcher Kirchen für das Projekt zu begeistern. Warum verbindet, was sonst eher trennt?

Die Zürcher Kirchen beschäftigten sich nicht mit sich selber. Es ging primär nicht um das Trennende. Es ging und geht vielmehr um die Menschen in der Stadt, was sie beschäftigt, wo der Schuh drückt, wo's ihnen «den Hut lupft». Zwingli wird zum Zuhörer und inspiriert die Kirchen dazu, auf die Menschen zu hören. Ist das nicht ihre eigentliche Bestimmung und Berufung?

Und dabei erkennen sie selbstkritisch: Die reformierte Kirche hat auch nach Zwingli Reformen nötig, wenn sie auch künftig auf die Menschen hören soll und kann. Und natürlich kann Zwingli auch die Katholiken zur Reform ermutigen, wenn sie weiterhin am Puls der Menschen fühlen wollen und können. Und dabei ihre reiche Tradition zum Wohl der Menschen einsetzen. Darüber aber der gemeinsame Himmel, die Welt in der wir leben, die Schöpfung, für die wir alle gemeinsam eine grosse Verantwortung tragen, das gemeinsame Haus «Erde» – die Ökumene! Möge sie leben!

*Michel Müller, Kirchenratspräsident*



Foto: zYg

Pfr. Michel Müller,  
Kirchenratspräsident der  
Evangelisch-reformierten  
Landeskirche des Kantons  
Zürich

**Früher oder später begegnet man Zwingli: In allen 12 Quartieren der Stadt Zürich hat ein Themen-Zwingli das Gespräch mit den Menschen gesucht. Zunftmeister Marcus Gretener war für das Marketing des Projekts verantwortlich. Wir haben nachgefragt.**

**Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie zum ersten Mal vom Projekt «Em Zwingli lupft's de Huet» gehört haben?**

Ich war damals im November 2018 von dieser Idee sofort begeistert. Dies vor allem aus zwei Gründen: Dass es eine ökumenische Trägerschaft geben sollte, fand ich sensationell, sind wir doch primär als Christen und erst in zweiter Linie konfessionell unterwegs. Zudem ist genial, dass die Kirchen mit diesem Projekt der Bevölkerung ein wichtiges Signal gesendet haben: Wir sind mitten in der Gesellschaft und wollen den Puls fühlen. Wir wollen wissen, was die Menschen in den Zürcher Stadtkreisen bewegt.

**Zwingli war auch am Sechseläuten präsent, wo es ihm auf dem Kopf des Böögg erstmals den Hut gelupft hat. Welche Rolle spielten die Zünfte bei dieser Aktion?**

(lacht herzlich). Ja, der Böögg hat seinen Zwingli-Hut bereits nach fünf Minuten verloren. Christoph Sigrist konnte als Reformationsbotschafter bei den Zunftmeistern vorsprechen und sein Projekt skizzieren. Es gab keinen Widerspruch, obwohl die Sache schon sehr exklusiv ist. Den Böögg zum Beispiel für eine Werbe-Aktion einzuspannen, ist schlicht tabu.

**Keine negativen Reaktionen bei den Zünftern?**

In den Zunftstuben wurde zwar darüber diskutiert. Ich selber habe keine negativen Stimmen gehört. Man muss aber auch sagen, dass viele davon im Vorfeld nicht wirklich etwas mitbekommen haben.

**Gibt es etwas, das die Zünfte mit Huldrych Zwingli verbindet?**

Und ob: Zwingli pflegte einen intensiven Kontakt zu den Zünften und war regelmässiger Gast in ihren Stuben. Die Zünfter waren massgebend an der Auflehnung des Grossen Rats der Stadt Zürich gegen den Bischof beteiligt und machten die Reformation erst möglich. Zwingli hatte sich in der Stadt Strassburg ein spezielles Schwert machen lassen. Diese war heuer, in vorna-oleanischer Zeit Bündnisstadt Zürichs, erste nichtschweizerische Gaststadt am Sechseläuten. Der Böögg mit Zwinglihut hat also perfekt gepasst.



Foto: Aschi Ruiz

Zunftmeister Marcus Gretener inmitten von Zwingli-Figuren beim Grossmünster.

**Am 6. Dezember (17 Uhr) werden alle Statuen des Reformators beim Grossmünster versteigert. Der Erlös kommt dem Zürcher Spendenparlament zu Gute.**

Weiter ging es mit der Aktion Zwingli-Stadt. Zwingli ist in allen 12 Stadtkreisen präsent, 15 Statuen sind es insgesamt. Auf welchem Platz hätten Sie einen Zwingli darüber hinaus gerne sehen?

Mich hätte gefreut, wenn ein Zwingli auch auf dem Sechseläutenplatz oder dem Münsterhof den Zürcherinnen und Zürchern begegnet wäre. Aufgrund der Auflage, dass diese öffentlichen Plätze lediglich eine begrenzte Anzahl Tage im Jahr mit einer Aktion belegt werden dürfen, war dies nicht möglich.

Die Kleidung und Ausstattung der jeweiligen Zwingli-Figuren waren unterschiedlichen Themen angepasst. So gab es den Klima-Zwingli oder den Bischof- oder Sozial-Zwingli. Wie kamen diese Themen zustande?

Die Themen sind im Gespräch in den einzelnen Stadtkreisen erarbeitet worden. Jeder Stadtkreis hat ja seinen ganz eigenen Charakter und seine unterschiedlichsten Herausforderungen. Interessant war, dass kein Stadtkreis dasselbe Thema für sich reklamiert hat. Die Zwingli-Figuren bilden denn auch die breite Vielfalt der Stadt Zürich ab.

Dem Bischof-Zwingli bei der Wasserkirche wurde der Hirtenstab gestohlen, dem Humanismus-Zwingli beim Freien Gymnasium Zürich fehlte der Kopf: Wie haben Sie darauf reagiert?

Auch der Wohnungs-Zwingli am Schaffhauserplatz wurde leider beschädigt. Der konnte aber mit einfachen Mitteln wieder repariert werden. Auch der Bischof-Zwingli hat seinen Auftritt bis auf den nach wie vor fehlenden Bischofsstab unversehrt überstanden. Gröber ist die Sache beim Humanismus-Zwingli, dem der Kopf fehlt. Ich gehe davon aus, dass es sich um eine sinnfreie Aktion und nicht um eine absichtliche Tat handelt. All diese Vorkommnisse sind halt auch Ausdruck unserer Zeit und gehören zur Stadt.

Am Samichlaustag werden alle Zwingli-Figuren zugunsten des Zürcher Spendenparlaments für eine gute Sache versteigert. Welchen Zwingli möchten Sie zuhause haben, wenn Sie wählen könnten?

(denkt nach) Mir persönlich würde der Bischof-Zwingli am besten entsprechen, weil die Kombination katholisch-reformiert etwas Entscheidendes signalisiert: Als Christen sind wir mitten in der Gesellschaft unterwegs und zeigen auf, wie wir uns mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen wollen und sollen. Auch wenn es Zwingli respektive uns ab und zu «de Huet lupft», wir können auf gute Art miteinander im Gespräch bleiben. Das war für mich der Hauptaspekt der ökumenischen Aktion «Zwingli-Stadt 2019» und hat – da bin ich mir sicher - den Kirchen einigen Goodwill gebracht.



Foto: Aschi Ruiz

Zunftmeister Marcus Gretener vor seiner Lieblings-Figur, dem Bischof-Zwingli.



Foto: zVg

Marcus Gretener (49) ist Meister der 1897 gegründeten Zunft Hottingen und einer der drei katholischen von insgesamt 27 Zunftmeistern der Stadt Zürich. Seine Firma smartcut consulting AG hat das Projekt «Zwingli-Stadt», initiiert vom Grossmünster-Pfarrer Christoph Sigrist, koordiniert und kommunikativ begleitet.

**20 Umweltinteressierte aus verschiedenen Kirchgemeinden und Pfarreien diskutierten Ende Oktober in Meilen die Bedeutung der Klima-Bewegung für die Kirche. Im Vordergrund steht die Vision einer CO<sub>2</sub>-freien Kirchgemeinde.**

Einmal jährlich treffen sich umweltinteressierte Kirchgemeinden im Kanton Zürich zu einem Austausch, der von Umweltbeauftragten organisiert wird. Unterstützt werden sie dabei von der katholischen und reformierten Kantonalkirche sowie dem ökumenischen Verein oeku. Dabei steht jeweils ein Thema im Vordergrund. Dieses Jahr drehte sich die Diskussion um die Bedeutung der Klimabewegung für die Kirchgemeinden.

### **Kanton Zürich rechnet mit Klimafolgen**

Als Einstieg zitierte Andreas Frei, Theologe und kirchlicher Umweltberater, Bibelstellen, welche auf die Bewahrung der Schöpfung hinweisen. Diese finden sich beispielsweise im Gleichnis des Barmherzigen Samariters oder in der Bergpredigt: «Sucht zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit, dann wird Euch alles andere dazugegeben.»

Valentin Delb, Abteilungsleiter im Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich, führte anschliessend in die aktuelle Situation ein: einerseits in Bezug auf die Klimafolgen, andererseits in Bezug auf die Strategie des Kantons Zürich. Der Kanton setzt prioritär wie bisher auf die Vermeidung von Treibhausgasen, zum andern setzt er auf gezielte Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Denn die Klimaszenarien des Bundes zeigen auch für den Kanton Zürich in den kommenden Jahrzehnten Veränderungen bei Temperaturen oder Niederschlag.

Einen weiteren Input steuerte Jonas Hostettler bei, Mitbegründer von «Eltern fürs Klima» bei. Er führte aus Sicht der Aktiven in die Beweggründe und die Forderungen der Klimabewegung ein. Basierend auf den Resultaten des internationalen Weltklimarats, IPPC, sei es für die Zukunft unserer Kinder wesentlich, die Treibhausgasemissionen in wenigen Jahren substantiell zu reduzieren.

Foto: Light On Beleuchtungstechnik GmbH,  
Fotograf Daniel Kessler



Die Kirche St. Franziskus in Ebmatingen ist nach der energetischen Sanierung emissionsfrei. Dafür ist die Kirchgemeinde Egg mit dem Schweizer Solarpreis 2019 ausgezeichnet worden.

**Dem Ziel «CO<sub>2</sub>-frei» einen Schritt näher als andere sind Kirchgemeinden mit einem «Grünem Guggel»-Zertifikat und die Kirchgemeinde Egg. Für ihr Kirchendach hat sie im Oktober den Schweizer Solarpreis erhalten.**

### Zwischen Sensibilisierung und konkretem Handeln

Die 20 Anwesenden setzten sich in den anschliessenden Diskussionsgruppen damit auseinander, was die gesellschaftliche Debatte um den Klimawandel für die Kirchgemeinden bedeutet und wie sie mit den Akteuren zusammenarbeiten oder etwas umsetzen können. Einige setzen auf die Sensibilisierung der Kirchenmitglieder und der Kirchgemeinden für die Bewahrung der Schöpfung, andere sprechen sich für die Vision einer CO<sub>2</sub>-freien Kirchgemeinde aus.

### Wie soll sich Kirche in die aktuelle Klima-Debatte einbringen?

Die Zeit reichte nicht, um die eingangs gemachten Inputs zu vertiefen und mögliche konkrete Umsetzungen zu besprechen. Überdies stellte sich in der Runde auch die Frage, wie stark sich die Kirche politisch in die aktuelle Klima-Debatte einbringen soll und darf.

Wer Interesse am Erfahrungsaustausch der umweltinteressierten Kirchgemeinden im Kanton Zürich hat, kann sich unter [www.nachhaltigekirche.ch](http://www.nachhaltigekirche.ch) oder bei der Umweltbeauftragten der Kirchgemeinde Dübendorf melden: [huber@enerhub.ch](mailto:huber@enerhub.ch).

### Kirchgemeinden mit Grünem Guggel

Im Kanton Zürich sind bis dato mit Meilen, Stäfa, Dübendorf und Bülach vier reformierte Kirchgemeinden, mit Pfungen, Dübendorf und Bülach drei katholische Kirchgemeinden mit dem Zertifikat «Grüner Guggel» unterwegs. Zusätzlich sind drei katholische Kirchgemeinden auf dem Weg zum Grünen Guggel und ein halbes Dutzend weitere ernsthaft am Überlegen.

### Schweizer Solarpreis 2019 für Kirchgemeinde Egg

Der Vision einer CO<sub>2</sub>-freien Kirchgemeinde etwas näher gerückt ist auch Egg mit der Solaranlage auf dem Dach der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen. Dank einer erheblich verbesserten Dachdämmung, solarbetriebener Erdsonden-Wärmepumpe und einem Solardach mit photovoltaisch-thermischen Modulen auf einer Fläche von 161m<sup>2</sup> ist die Kirche emissionsfrei. Die Kirche weist damit eine Eigenenergieversorgung von 221% auf. Will heissen: Sie produziert mehr als doppelt so viel Energie, wie sie verbraucht.

[www.nachhaltigekirche.ch](http://www.nachhaltigekirche.ch)



Foto: zVg

Der «Grüne Guggel» kräht aktuell erst auf sieben katholischen und reformierten Kirchendächern.



**Ob Zeitungen, Zeitschriften, Mitteilungsblätter, Flyer, Plakate oder elektronische Medien: Ohne Bilder geht es nicht! Das Problem: Bei Bildern von Dritten ist auf das Urheberrecht zu achten. Wer es nicht tut, wird zur Kasse gebeten.**

Fotos aus dem Internet für die eigene Homepage oder Druckerzeugnisse zu verwenden, ist im kirchlichen Bereich leider weit verbreitet. Oft geschieht dies aus Unwissenheit oder in der gut gemeinten Auffassung, Bilder von anderen 'katholischen' Seiten stünden doch für alle anderen katholischen Medienprodukte auch zur Verfügung, wir seien ja schliesslich alle in der gleichen Kirche.

### **Bilder sind 'geistiges Eigentum' des Fotografen**

In letzter Zeit wurden wir auch in der Zürcher Kirche mehrfach mit diesem Problem konfrontiert. Wir weisen deshalb nochmals ausdrücklich darauf hin, dass Bildmaterial im Internet 'geistiges Eigentum' des Fotografen darstellt. Ausser, der Fotograf gibt sein Bild ausdrücklich für die Nutzung durch andere frei. Die Verletzung der Eigentumsrechte an geistigem Eigentum ist eine Straftat, die mit hohen Geldstrafen belegt werden kann. Wiederholt wurden wir auch schon mit hohen Schadenersatzforderungen konfrontiert, weil eine kirchliche Stelle illegal Bildmaterial aus dem Netz für eigene Zwecke verwendet hat. Wenn es sich dann sogar um Fotos von professionellen Bildagenturen handelte, wurde es richtig teuer!

### **Erst prüfen, dann Fotos nutzen**

Deshalb bitten wir alle Mitarbeitenden in Seelsorge, Pfarreisekretariaten, Missionen und anderen kirchlichen Institutionen, vor dem Download von Bildern zwingend die Eigentumsrechte abzuklären – auch wenn die Quelle eine andere kirchliche Website ist. Fotos dürfen nur genutzt werden, wenn dies ausdrücklich so vermerkt ist. Ansonsten muss unbedingt bei der Plattform, von der man Bildmaterial übernehmen möchte, nachgefragt werden. Vorab ein Honorar auszuhandeln ist immer günstiger, als im Nachhinein eine Geldstrafe bezahlen zu müssen.

### **Mitarbeitende haften mit**

Zum Schluss sei auch darauf hingewiesen, dass der Arbeitgeber bei fahrlässigem Handeln eines Arbeitnehmers den allenfalls entstandenen finanziellen Schaden infolge einer illegalen Nutzung von Bildmaterial aus dem Internet in der Regel nicht vollständig übernehmen muss, sondern der Arbeitnehmende für diesen zumindest teilweise haftbar wird.

### **Kirchliche Bilddatenbanken**

[www.pfarreiforum.ch/Bilddatenbank](http://www.pfarreiforum.ch/Bilddatenbank) (mit Anmeldung und Option, eigene Bilder zur Verfügung zu stellen)

<http://bildarchiv.forum-pfarrblatt.ch> (mit Anmeldung, geringes Entgelt je nach Motiv)

<https://www.flickr.com/photos/zhrefch> (viele rechtfreie Symbolbilder, auch aus dem kirchlichen Umfeld)



Foto: Pixabay

Eine Google-Suche nach lizenzfreien Bildern lohnt sich. Eine Plattform unter vielen: <https://pixabay.com/de>

### Infoanlässe zur «Langen Nacht der Kirchen» am 5. Juni 2020

Beim Einbruch der Nacht öffnen sich neue Zugänge zum Leben und zur Wirklichkeit. Analog zur «Langen Nacht der Museen» öffnen die Zürcher Kirchen am 5. Juni 2020 ihre Türen und zeigen sich der Öffentlichkeit mit den unterschiedlichsten Angeboten – in der Stadt und auf dem Land. Die «Lange Nacht der Kirchen» ist ein überkantonales ökumenisches Projekt, an dem die drei Zürcher Kantonalkirchen – reformierte, katholische und christkatholische Kirche – erstmals teilnehmen. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits seit dem Spätsommer, viele Kirch-gemeinden und Pfarreien haben ihre Projekte vor Ort angemeldet. Für die weitere Koordination bieten die Organisatoren in der Woche vom 13. Januar 2020 an vier Orten im Kanton Zürich einen Informationsabend (jeweils zwischen 17.30 und 19 Uhr) zur «Langen Nacht der Kirchen» an.

Montag, 13. Januar 2020: Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Hirschengraben 7 8001 Zürich

Dienstag, 14. Januar 2020: Reformierte Kirche Winterthur, Liebestrasse 3, 8400 Winterthur

Mittwoch, 15. Januar 2020: Katholisches Pfarramt St. Andreas, Neuwiesenstrasse 1, 8610 Uster

Donnerstag, 16. Januar 2020: Ref. Kirche, Gessnerweg 5, 8820 Wädenswil

Um eine Anmeldung wird gebeten: [langenacht@kirchen-zuerich.ch](mailto:langenacht@kirchen-zuerich.ch)  
[www.kirchen-zuerich.ch](http://www.kirchen-zuerich.ch) (Projekt Lange Nacht)

### Jugendseelsorge Zürich feiert Jubiläum

40 Jahre jung ist die Jugendseelsorge und hat Ende Oktober auf dieses «unkonventionelle Jubiläum» angestossen. Mit den Animationsstellen Kirchliche Jugendarbeit (AKJ) in allen vier Dekanaten, ist die Fachstelle näher dran an den Pfarreien und Kirchgemeinden. Denn die klassische Jugendarbeit funktioniert in der Pfarrei nicht mehr wie bisher. Auf den grundlegenden Wandel will die Kirche reagieren, indem sie Jugendlichen viel Zeit und Ohr schenkt. «Darin», so Leiter Frank Ortolf, «sehen wir die Chance, Pfarreien in der herausfordernden Arbeit mit Jugendlichen bestmöglich zu unterstützen.»

[www.jugendseelsorge.ch](http://www.jugendseelsorge.ch)



Foto: Jugendseelsorge

Die Animationsstelle Kirchliche Jugendarbeit in Affoltern a. A.

## 28. November **Paulus und die Botschaft Jesu**

Gerd Theissen, emeritierter Professor für Neues Testament an der Universität Heidelberg, ist einer der kreativsten Exegeten der Gegenwart. Unter der Leitung der beiden Journalisten Irene Gysel und Erwin Koller wird im Gespräch mit Theissen die umstrittene Rolle von Paulus diskutiert. St. Anna-Kapelle, St. Annagasse, Zürich, 19-21 Uhr

[www.stiftung-eg.ch/st-anna-forum](http://www.stiftung-eg.ch/st-anna-forum)

## 2. bis 8. Dezember **Krippe und Caritas Pop Up Store**

Der Weihnachtsmarkt auf dem Münsterhof hat heuer seine Premiere. Gleich neben der Fraumünsterkirche ist auch die Katholische Kirche Zürich mit einem als Krippe designten Stand vertreten. Ein Besuch jeweils zwischen 11 und 21.30 Uhr lohnt sich: Caritas Zürich ist mit einem Pop Up-Store mit Second Hand-Produkten und Weihnachtsgeschichten Armutsbetroffener vor Ort, vom Kloster Fahr gibt's Kräutertee und Wein und Seelsorgende sowie kirchliche Mitarbeiter freuen sich auf angeregte Gespräche.

[www.zuerich-weihnachtsmarkt.ch](http://www.zuerich-weihnachtsmarkt.ch)

## 3. Dezember **Impulsveranstaltung Migration**

Die Impulsveranstaltung fragt für einmal nach der Wirkung der Angebote aus Sicht der Geflüchteten: Wie erleben und erfahren sie diese? Dazu liegt mit «Miteinander wirkt» ein Bericht mit Antworten des Vereins JASS vor. Die Moderation des Anlasses übernehmen Priska Alldis und Ivana Mehr, Fachverantwortliche Flüchtlinge respektive Migration von Caritas Zürich und reformierter Landeskirche.

Katholische Kirche St. Martin, Birchsaal, Birchstrasse 20, Effretikon, 18.30-20.30 Uhr, Vernetzung und Austausch bis 21.30 Uhr

[www.zhref.ch/intern/kurse/2019/impulsveranstaltung-migration-b](http://www.zhref.ch/intern/kurse/2019/impulsveranstaltung-migration-b)



Foto: Pixabay

Apostel Paulus: Seine Rolle als Reformator des Judentums ist umstritten.